

Auch Neustadt profitiert von der Werkfeuerwehr

BAYERNOIL Neue Feuerwache eingeweiht

VON ALEXANDER REICHMANN, MZ

NEUSTADT. Seit März 2008 ist die Werkfeuerwehr der Erdölraffinerie Bayernoil Neustadt bereits in ihrer neuen Zentrale untergebracht. „Wir hatten aber so viel zu tun, dass wir erst jetzt dazukommen, unsere neue Heimat, wie es in Bayern guter Brauch ist, segnen zu lassen“, sagte Feuerwehrchef Peter Schmoll. Zu diesem Zweck hatte man am Samstag alle Kollegen mit ihren Familien und natürlich auch viele Ehrengäste in das schicke Gebäude eingeladen. Die Segnung des Gebäudes, der extra angeschafften Fahne, des neuen Kreuzes und des Fuhrparks nahm der Neustädter Pfarrer und Regionaldekan Johannes Hofmann vor. Die Messe wie der gesamte Festtag wurden umrahmt von der Blaskapelle



Auch die neue Fahne wurde geweiht.



Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde die neue Feuerwache bezogen. Fotos: zar

Mühlhausen unter Leitung von Michael Zirngibl.

„Wir sind mit Recht stolz auf unsere neue Wache und das technische Gerät“, so Peter Schmoll. Die Arbeitsbelastung beim ISAR-Projekt der Bayernoil, wo im Standort Neustadt riesige Summen investiert wurden und immer noch werden, sei auch für die Werkfeuerwehr sehr hoch gewesen. Deshalb wolle man mit diesem Fest auch den fleißigen Mitarbeitern danken. Nach nur einem Jahr Bauzeit war die Feuerwache im März 2008 bezugsfertig. Für die Weihe der neuen Fahne hatte sich die Werkfeuerwehr die Freiwilligen Feuerwehren aus Neustadt und Mühlhausen als Patenvereine ge-

holt. Regionaldekan Johannes Hofmann meinte: „Das ist mit Gebäude, Fahne, Kreuz und Fahrzeugen die größte Weihe, die ich jemals hatte.“

Bayernoil-Geschäftsführer Michael Raue blickte zurück auf das Entstehen des neuen Gebäudes, das eng mit dem ISAR-Projekt verknüpft sei. Ziel von ISAR sei eine strukturelle Anpassung für die Wettbewerbsfähigkeit, auch die Produktion sollte der geänderten Nachfrage angepasst werden. Auf die Werkfeuerwehr kamen daher neue Herausforderungen zu. Außerdem stand die alte Wache zu nahe am Standplatz für den neuen Cracker, weshalb man sich für den Neubau vorm Werkstor entschied. Herzstück

sei die neue, ständig besetzte Alarmzentrale, wo alle Notrufe des Geländes auflaufen. „Somit ist immer eine schnelle Reaktion möglich.“ Raue lobte seine Werkfeuerwehr: „Wir sind für die Zukunft bestens gerüstet.“

Bürgermeister Thomas Reimer lobte die Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehren mit der Werkfeuerwehr. Viele Werkfeuerwehrmänner würden sich in ihrer Freizeit in den Wehren der Heimatorte engagieren. „Von deren Ausbildungsstand profitieren wieder die anderen.“ Man sehe, dass Sicherheit in der Bayernoil groß geschrieben werde und das sei wichtig für die Bürger der Stadt.

Kreisbrandrat Werner Söldner betonte: „Die Werkfeuerwehr muss besondere Gefahrensituationen bewältigen, für die Freiwillige Feuerwehren nicht ausgestattet sind.“ Er freute sich, dass die Bayernoil immer wieder nicht mehr benötigte Ausrüstungsgegenstände an Ortsfeuerwehren abgebe. Auch Landrat Dr. Hubert Faltermeier lobte die Professionalität der Werkfeuerwehr, sowohl in Ausstattung als auch in Ausbildung.

Hans Baumgartner, Vorsitzender des Betriebsrates der Bayernoil, blickte auf die großen Belastungen der Feuerwehr beim ISAR-Projekt zurück: „In Spitzenzeiten waren über 4500 Arbeiter auf dem Gelände.“ Diese Belastungen habe die Feuerwehr hervorragend gemeistert.